



Polizeipräsident Michael Pientka veröffentlicht die Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 der Polizeidirektion Braunschweig

Im gesamten Land Niedersachsen beläuft sich die registrierte Kriminalität für das Jahr 2023 auf 553.202 Fälle und entspricht somit einem Anstieg von 5,6%.

In der Polizeidirektion Braunschweig ist die Anzahl der Straftaten mit 75.653 erfassten Fällen im Jahre 2023 gegenüber 2022 um 6.131 Fälle (8,82%) angestiegen. Diese Zunahme ist vor allem auf Diebstahlsdelikte (+2.259 Fälle) und Rohheitsdelikte (+1.577 Fälle) zurückzuführen.

Trotz der gestiegenen Fallzahlen hat die Aufklärungsquote leicht zugenommen und befindet sich weiterhin auf einem stabilen hohen Niveau. Es wurden 47.657 Taten aufgeklärt und somit 62,99% (2022: 43.316 aufgeklärte Taten).

Die Häufigkeitszahl, ein Indikator für die Kriminalitätsbelastung, liegt im Jahr 2023 mit 6.583 Straftaten pro 100.000 Einwohner höher als im Vorjahr mit 6.120 Straftaten. Der Landkreis Gifhorn hat die niedrigste Häufigkeitszahl, die Stadt Braunschweig die höchste. Die Kriminalitätsrate innerhalb der Region Braunschweig ist insgesamt geringer als die des Landes Niedersachsen mit 6.796 Taten pro 100.000 Einwohner.

"Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig gab es im Jahr 2023 einen Anstieg der Straftaten um 6.131 Fälle. Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote stabil geblieben. Dies unterstreicht unser kontinuierliches Engagement für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in der Region Braunschweig. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern arbeiten wir Hand in Hand, um Kriminalität effektiv zu bekämpfen und Präventionsmaßnahmen zu stärken", sagt Polizeipräsident Michael Pientka einleitend.

Schwerpunktthema des Jahres 2023: Geldautomaten-Sprengungen

Die Zahl der Geldautomaten-Sprengungen in Niedersachsen sank 2023 von 68 auf 39 Taten. In der Region Braunschweig reduzierten sich die Fälle um ca. 81 % von 21 auf vier Taten. Im Januar 2023 nahmen im Landkreis Goslar drei niederländische Täter auf der Flucht nach einer Geldautomatensprengung eine Geisel und wurden von der Polizei gefasst. Die Täter wurden durch das Landgericht Braunschweig zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. In Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen, den Banken und Sparkassen wurde ein gemeinsamer Präventions- und Maßnahmenkatalog im Jahr 2023 erarbeitet, umgesetzt und fortlaufend an die Erkenntnislage angepasst.



Eigentumskriminalität

Insgesamt wurden in 2023 mit 24.022 Fällen mehr Diebstahlsdelikte begangen als in 2022 mit 21.763 Fällen.

Mit 283 bekannt gewordenen Fällen in der Region Braunschweig stiegen die schweren Kraftfahrzeugdiebstähle um 11 Taten leicht an. Trotzdem gab es in den letzten drei Jahren die niedrigste Anzahl an Diebstählen seit einem Jahrzehnt. Audi und VW waren mit einem Gesamtschaden von rund 6,76 Mio. €. besonders betroffen. Bei 18 Verfolgungsfahrten wurden 16 Autodiebe festgenommen. Bei diesem länderübergreifenden Kriminalitätsphänomen ist wie bei den Geldautomatensprengungen eine über die eigene Zuständigkeit hinausgehende Netzwerkarbeit, wie beispielsweise mit der Polizei Sachsen-Anhalt, umso wichtiger. Bereits im Frühjahr 2019 haben wir den ersten Kooperationsvertrag mit der Polizeiinspektion Magdeburg unterzeichnet.

Die Einbrüche in Wohnungen erhöhten sich in 2023 noch einmal deutlich von 849 auf 1.190 Taten. Die Fallzahl liegt im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig dennoch unter dem Mittelwert (1.404 Fälle) der letzten zehn Jahre. Der Schaden durch das erlangte Diebesgut betrug 3.10 Mio.€ (2022: 2.39 Mio.€). Ein Grund für die angestiegene Anzahl von Wohnungseinbrüchen dürfte mit dem Wegfall der kontaktbeschränkenden Maßnahmen und der Reduzierung der Arbeiten im Homeoffice während der CORONA-Pandemie zusammenhängen. Diese Tatgelegenheiten und auch die gestiegene Inflation im Jahr 2023 sind mögliche Indikatoren für eine Zunahme.

Der Wohnungseinbruchsdiebstahl gehört zu den Straftaten, die das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stark beeinträchtigen und belasten. Deshalb begegnet die Polizeidirektion Braunschweig diesem Deliktsfeld mit einem Rahmenkonzept, das fortlaufend überprüft und optimiert wird. Zu den Maßnahmen gehören Kontrollen, Ermittlungsgruppen, Präsenzstreifen und Präventionskampagnen.

Während im Vorjahr 182 Wohnungseinbrüche aufgeklärt werden konnten, war die Polizei 2023 in 192 Fällen erfolgreich und konnte dabei insgesamt 168 Täter (2022: 156 Täter) ermitteln.

Gewaltkriminalität/Rohheitsdelikte

Im Jahr 2023 erreichten die Fallzahlen der Gewaltkriminalität mit 2.929 Taten und 290 Fällen mehr als im Vorjahr einen Höchststand seit 2014.

Den größten Anteil bei den Gewaltdelikten mit 2.101 Fällen nehmen die gefährlichen und schweren Körperverletzungen ein. In der Region Braunschweig wurde in 59 Fällen wegen Straftaten gegen das Leben ermittelt. Dies entspricht vier Fälle mehr als im Jahr 2022. 52 Taten konnten aufgeklärt werden.



Es wurden 567 Raubdelikte und damit 140 Taten mehr als im Jahr 2022 (427 Taten) erfasst. Das sind die höchsten Fallzahlen seit zehn Jahren.

Als Ursache für die ansteigende Anzahl von Raubtaten scheinen nach wie vor die ganztägigen Öffnungszeiten der Kassenräume und Geschäfte nach den Lockerungen der Corona Maßnahmen zu sein und die Möglichkeit, sich wieder mehr in der Öffentlichkeit zu bewegen. Dadurch ergeben sich mehr Tatmöglichkeiten.

Besonders auffällig ist die Verwendung eines Messers bei Angriffen. Kommt ein Messer zum Einsatz, stellt dies aufgrund des hohen Verletzungsrisikos immer eine besondere Gefährlichkeit für das Opfer dar. Die Fallzahlen der Messerangriffe haben in den letzten zwei Jahren deutlich zugenommen. Waren es 2021 noch 297 erfasste Straftaten, hat sich die Anzahl der Fälle im Jahr 2023 mit 429 Taten zum Vorjahr (381 Fälle) noch einmal stark erhöht. In 322 Fällen wurde das Messer bei Bedrohungen und gefährlichen Körperverletzungen eingesetzt. In 127 Fällen wurden die Opfer leicht, in 26 Fällen schwer und in einem Fall tödlich verletzt. Diese Tat wurde aufgeklärt und der Täter festgenommen.

Im Kontext der „Häuslichen Gewalt“ wurden im Jahr 2023 nach bundeseinheitlichen Kriterien 4.610 Fälle erfasst. Dies bedeutet einen Anstieg um 682 Fälle zum Vorjahr. Hiervon entfallen 2.687 Taten auf partnerschaftliche Beziehungen. 1.197 Taten fanden innerhalb der Familie statt. Von den Opfern waren 2.888 Frauen und 1.155 Männer.

Die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte ist leicht zurückgegangen. Es gab mit 637 Fällen weniger Straftaten als im Jahr 2022 (662 Fälle). Insgesamt wurden dabei 1.465 Polizistinnen und Polizisten Opfer dieser Straftat. 250 von ihnen wurden dabei verletzt, zwei von ihnen schwer, keiner tödlich.

Es kam mit 43 Fällen zu einer Erhöhung von Angriffen gegen Rettungskräfte im Jahr 2023 (2022: 39 Taten). Dabei wurden 61 Personen Opfer (2022: 67 Opfer).

Sexualstraftaten

2023 wurden in der Polizeidirektion Braunschweig 422 mehr Fälle (2.060 Taten) von Sexualstraftaten als im Vergleichszeitraum 2022 mit 1.638 Fällen erfasst.

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung kam es hauptsächlich zu mehr Fällen der sexuellen Belästigung. Es wurden 35 Fälle des sexuellen Missbrauchs mehr als im Vorjahr angezeigt.

Besorgniserregend ist der Anstieg bei der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse. Diese Fälle sind von 750 auf 1.083 Taten gestiegen. Darunter befinden sich allein 860 Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz oder Herstellung von Kinderpornografie sowie 84 Fälle des Verbreitens, Erwerbs, Besitzes oder der Herstellung jugendpornografischer Erzeugnisse (Zunahme von 70 Fällen).



Insbesondere über Social Media können Videos, Bilder oder Links einfach und exponentiell weitergeleitet werden. Die Versender sind sich meist über die Folgen für sich selbst oder die Empfänger nicht im Klaren.

Die Präventionsarbeit zu diesem Thema und die Aufklärung von jungen Menschen sind deshalb besonders wichtig. Zur zentralen Bekämpfung dieser stetig anwachsenden Anzahl von Vorgängen der Kinderpornografie wurde bereits im Jahr 2022 in der Polizeidirektion Braunschweig eine Zentralstelle Forensik Kinderpornografie eingerichtet.

Kinder- und Jugendkriminalität

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig wurden im Jahr 2023 5.708 Straftaten von Kindern und Jugendlichen erfasst. Dies entspricht im Vergleich zu 2022 einem Anstieg von 414 Fällen.

Diese Zunahme ist auf Körperverletzungsdelikte (Anstieg von 873 auf 1.130 Fälle), Verbreitung pornografischer Inhalte (Anstieg von 199 auf 292 Fälle), sexuellen Missbrauch (Anstieg von 42 auf 66 Fälle) und Bedrohungen (Anstieg von 256 auf 277 Fälle) zurückzuführen.

Die Rohheitsdelikte von Jugendlichen haben mit 1.100 Taten einen Höchststand der letzten zehn Jahre erreicht. Die Anzahl der Straftaten unter Alkoholeinfluss liegt bei 54 Fällen (2022: 71 Taten). Seit 2014 ist dies der niedrigste Stand.

Die Anzahl der erfassten tatverdächtigen Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr von 2.931 auf 3.101 gestiegen.

Bei den tatverdächtigen Kindern ist ein deutlicher Anstieg von 1.356 auf 1.703 zu verzeichnen.

Straftaten im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet haben nicht nur bei der Verbreitung von pornografischen Erzeugnissen zugenommen. Deshalb ist es der Polizei ein dringendes Anliegen, dass junge Menschen lernen sollen, wie sie sich vor den Gefahren des Internets schützen können, sei es als Opfer oder als Täter von Straftaten. Dazu gehören z.B. der Umgang mit Fake-News, „Hate-Speech“, Pornographie und anderen unerwünschten Inhalten. Dies soll durch Informationen der Beauftragten für Jugendsachen bei der Polizei in den Schulen vermittelt werden. Das Präventions-Projekt Chat-Scouts „Gemeinsam gegen Cybermobbing“ unterstützt diese Arbeit. Dabei werden Schülerinnen und Schüler zu Peer-Beratern ausgebildet, die ihren Mitschülern bei Problemen im Netz helfen können.



Tatverdächtige

Im Berichtsjahr 2023 wurden 31.949 Tatverdächtige erfasst. Davon sind 23.758 Männer und 8.191 Frauen.

Die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen 21.843 Tatverdächtige (2022: 21.310 Tatverdächtige). 10.106 Tatverdächtige sind nichtdeutscher Herkunft (2022: 8.409 nichtdeutsche Tatverdächtige). Der Anstieg wird insbesondere durch die veränderte Migrationsdynamik (das akute Wanderungsgeschehen aus Zu- und Fortzügen) durch die sich immer wieder ändernde weltpolitische Lage erklärt.

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen haben in den letzten Jahren weiter zugenommen. Die Täter nutzen u.a. mit den besonderen Begehensweisen „Enkeltrick“ und „falsche Polizeibeamte“, kombiniert mit dem „Schockanruf“ in besonderem Maße das Alter ihrer Opfer aus. Insbesondere die angezeigten und erfassten Versuchstaten haben ab 2023 für den „Enkeltrick“ deutlich zugenommen. Die Schäden beliefen sich auf ca. 2.75 Mio.€.

Im Zuge der Bearbeitung dieser Straftaten hat sich neben einer guten Vernetzung der Dienststellen, eine umfassende Präventionsarbeit, insbesondere das Einbinden der Geldinstitute, bewährt. Die einzelnen Begehensweisen werden zunehmend durch wiederkehrende polizeiliche Berichterstattung und das Halten von Vorträgen in der breiten Öffentlichkeit bekannt.

Befragung zur Sicherheit und Kriminalität in Niedersachsen

Die durch die niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Frau Daniela Behrens, vorgestellte Studie gibt Einblicke in die Sichtweise der niedersächsischen Bevölkerung auf die Sicherheitslage.

Eine regionalisierte Betrachtung kann derzeit nicht erfolgen, da keine Zahlen und Aussagen für die Polizeidirektion Braunschweig vorliegen.

Christin Krause

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeidirektion Braunschweig, Dezernat 01
Friedrich-Voigtländer-Straße 41 | 38104 Braunschweig
Telefon: +49 531 476 - 1043
E-Mail: pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de